

LUZERN



Externe Evaluation

Primarschule Ebikon Ost

März 2021



Die Externe Schulevaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss «Orientierungsrahmen Schulqualität» der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden alle Dimensionen sowie Qualitätsbereiche berücksichtigt und die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und drei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Die externe Evaluation hält zudem mögliche Entwicklungspotenziale fest (→).

Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule ein Entwicklungspotenzial ausgewählt und ein verbindliches *Entwicklungsziel* daraus abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche der Primarschule Ebikon Ost

1 Führung und Management	2 Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse und Wirkungen
<input checked="" type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen	<input type="checkbox"/> 2.1 Unterricht gestalten	<input type="checkbox"/> 3.1 Kompetenzerwerb
<input type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	<input checked="" type="checkbox"/> 2.2 Kompetenzen beurteilen	<input type="checkbox"/> 3.2 Bildungslaufbahn
<input checked="" type="checkbox"/> 1.3 Personal führen	<input checked="" type="checkbox"/> 2.3 Schulgemeinschaft gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.3 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
<input type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	<input type="checkbox"/> 2.4 Zusammenarbeit gestalten	<input type="checkbox"/> 3.4 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
	<input checked="" type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln	
	<input type="checkbox"/> 2.6 Schulergänzende Angebote nutzen	

■ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung

☒ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
www.volksschulbildung.lu.ch

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Mit vielfältigen stufenübergreifenden Anlässen im Jahreslauf entlang dem Jahresmotto «play together – stay together» fördert die Schule die Gemeinschaft. Klassenräte und das Ideenbüro bilden die Grundlage für die Beteiligung der Lernenden. Die knappe räumliche Situation erschwert den Schulalltag mit einer sehr heterogenen Schülerschaft. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet und sehr gut ritualisiert. Mit offenen Lernformen fördern die Lehrpersonen das eigenverantwortliche Lernen. Ein gemeinsames Verständnis von gutem Unterricht bildet die Basis für eine effiziente und gewinnbringende Zusammenarbeit insbesondere in den Unterrichtsteams. Das Angebot der Schulinsel bietet zusätzliche Unterstützung im teilweise herausfordernden Unterrichtsalltag. Die Schulleitung ist zum Zeitpunkt der externen Evaluation das zweite Jahr an der Schule tätig und kennt die Vorteile und Herausforderungen ihres Betriebs bereits gut. Eine hohe Präsenz und ein reger und unmittelbarer Austausch mit den Lehrpersonen ist ihr wichtig. Sie möchte den Unterricht weiter individualisieren und die Vernetzung zwischen den Lehrpersonen und weiteren Fachpersonen fördern. Eine detaillierte Planung der Entwicklungsvorhaben ist noch ausstehend. In den beiden Schulhäusern und im Unterricht fühlen sich die Lernenden wohl und von den Lehrpersonen unterstützt. Die Erziehungsberechtigten bezeichnen den Austausch mit den Lehrpersonen als konstruktiv und offen. Den Zusammenhalt und die gemeinsame Arbeit im Team erleben die Lehrpersonen als unterstützend, die Unterschiedlichkeit der Lernenden schätzen sie.

1.2 Fokusbereiche

Führung wahrnehmen

Die Schulleitung hat klare Vorstellungen von den Entwicklungsmöglichkeiten ihrer Schuleinheit, obwohl die zukünftige Ausrichtung insgesamt noch nicht geklärt ist. Veränderungsprozesse gestaltet sie im Sinne kontinuierlicher Verbesserungen aus dem Alltag heraus. Eine gezielte Entwicklung entlang des Qualitätskreislaufs ist noch weniger erkennbar. Intern wie auch gegen aussen kommuniziert die Schulleitung transparent und rechtzeitig.

→ *Ausrichtung der Schule klären und zentrale Projekte gezielt planen.* Es gelingt der Schulleitung die Schule im Alltag kontinuierlich weiterzuentwickeln, obwohl die zukünftige Ausrichtung der Schuleinheit noch nicht geklärt ist. Mit einer konkreten Planung zentraler Entwicklungsvorhaben würde das Profil der Schule und eine koordinierte Weiterentwicklung gestärkt werden.

Personal führen

Die Schulleitung plant den Personaleinsatz umfassend und vorausschauend. Mitarbeitende beteiligt sie über die Schulhaus- und Stufenleitungen. Sie fördert eine intensive Zusammenarbeit in den Unterrichtsteams und setzt sich für einen stufen-, schulhaus- und gemeindeübergreifenden Austausch ein. Von den Qualitäten der Mitarbeitenden hat sie unter den gegebenen Bedingungen ein gutes Bild, die gezielte Förderung der Lehrpersonen ist im Hinblick auf die Unterrichtsentwicklung noch ausbaubar.

Kompetenzen beurteilen

Absprachen in den Unterrichtsteams und vielfältige Beurteilungsformen bilden die Grundlage einer förderorientierten Beurteilung, dagegen werden überfachliche Kompetenzen noch wenig gezielt und einheitlich erhoben. Mit dem Einsatz des Lernheftes resp. Lernjournals fördern die Lehrpersonen die Kompetenz der Lernenden zur objektiven Selbstwahrnehmung, offene Unterrichtsformen unterstützen das eigenverantwortliche Lernen. Ein reger Austausch zu Lernstand und Lernentwicklung der Lernenden auf Grundlage einer systematischen Dokumentation im LehrerOffice stellt die Information aller Beteiligten sicher. Die Erziehungsberechtigten werden regelmässig über den Lernstand informiert und situationsgerecht in die Förderung einbezogen.

→ *Überfachliche Kompetenzen gezielt beurteilen und fördern.* Die Lehrpersonen verwenden vielfältige Methoden, um Lernprozesse sichtbar zu machen sowie überfachliche Kompetenzen beobachten und beurteilen zu können. Mit einer gemeinsam abgesprochenen kriteriengestützten Vorgehensweise zur gezielten Erhebung von überfachlichen Kompetenzen würde die Beurteilungspraxis weiterentwickelt sowie vereinheitlicht und die Förderung im Lernprozess verstärkt.

Schulgemeinschaft gestalten

Mit vielfältigen Anlässen zur Gemeinschaftsförderung sowie verbindlichen und klaren Regeln unterstützen die Lehrpersonen ein friedliches Miteinander. Das Ideenbüro bietet eine gute Basis für die Partizipation der Lernenden, kann seine Wirkung jedoch noch nicht entfalten. Mitwirkung der Erziehungsberechtigten wird durch den Elternrat wie auch die Lehrpersonen ermöglicht, findet jedoch noch wenig zielgerichtet statt und ist vor allem aufgrund soziokultureller Faktoren erschwert. Die Lehrpersonen nutzen die Angebote von schulischen Diensten und Schulsozialarbeit und binden weitere externe Partner vielfältig in den Unterricht ein.

→ *Schülerpartizipation einheitlich ausgestalten und Angebote vernetzen.* Obwohl das Ideenbüro eine hervorragende Grundlage zur Mitwirkung der Lernenden bietet, wird die Mitwirkung der Lernenden insgesamt noch wenig gezielt und

nach unterschiedlichen Prinzipien wahrgenommen. Mit einer einheitlich gestalteten und gemeinsam getragenen Partizipation der Lernenden sowie einer Vernetzung der Angebote untereinander würden die aktive Mitgestaltung des Schullebens durch die Lernenden gezielter gefördert und Lebenskompetenzen geschult.

Unterricht entwickeln

Die eigene Unterrichtspraxis reflektieren die Lehrpersonen regelmässig, hingegen beziehen sie dazu noch kaum Informationen aus Feedbacks oder vergleichenden Tests mit ein. Ein gemeinsames Unterrichtsverständnis ist besonders ausgeprägt in den Unterrichtsteams und wird von den Lehrpersonen aufgrund von Erkenntnissen im Unterricht weiterentwickelt. Die Lehrpersonen nutzen vielfältige Beratungs- und Unterstützungsangebote und bilden sich individuell wie auch an schulinternen Weiterbildungen regelmässig weiter.

→ *360°-Feedback entlang des Qualitätskreislaufs aufbauen.* Das 360°-Feedback ist erst im Aufbau begriffen und kann in der vorliegenden Form noch keine Wirkung in der Unterrichtsentwicklung erzielen. Ein systematisches 360°-Feedback entlang des Qualitätskreislaufs würde eine bewusste Auseinandersetzung mit der Qualität des Unterrichts auf Ebene Lehrperson und Gesamtschule stärken und eine kontinuierliche Anpassung und Verbesserungen ermöglichen.

Zufriedenheit mit Schule und Unterricht

Die Lernenden fühlen sich an der Schule grundsätzlich wohl und von den Lehrpersonen gut unterstützt. Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Lehrpersonen wie auch mit der Schul- und Unterrichtsqualität insgesamt sind die Erziehungsberechtigten zufrieden. Die Mitarbeitenden erleben die Schulführung als kompetent sowie unterstützend und empfinden die Arbeit in einem heterogenen Umfeld als besonders sinnstiftend. In der Öffentlichkeit wird die Schule positiv wahrgenommen und als Kooperationspartner geschätzt.

2 Entwicklungsziel

Schülerinnen und Schülerrat installieren

Herleitung. An den beiden Standorten Feldmatt und Höfli ist seit dem aktuellen Schuljahr 2020/21 ein schulhausübergreifendes Ideenbüro installiert. Dieses ist Beratungsangebot und Schülerinnen- und Schülerrat in einem und ist noch kaum weiter mit den Klassen und weiteren Ansprechpersonen vernetzt (Schulleitung, Gemeinde, Hauswart usw.). Mit der Bearbeitung des vorliegenden Ziels will die Schule die demokratische Bildung und die Beteiligung der Lernenden stärken, die Rollen von Ideenbüro und Schülerrat klären und die Vernetzung verbessern.

Zielformulierung. Bis Mitte Schuljahr 2023/24 hat die Schule einen Schülerinnen- und Schülerrat installiert, welcher mit den regelmässig stattfindenden Klassenräten gut vernetzt ist. Dazu gleicht die Schule im Schuljahr 2021/22 den Wissensstand der Lehrpersonen beispielsweise durch Weiterbildungen an, diskutiert grundsätzliche Anforderungen an die Gestaltung der Klassenräte und hält den erarbeiteten Konsens schriftlich fest. Bis Ende desselben Schuljahres haben die Lehrpersonen die neue Form des Klassenrats mehrfach ausprobiert und gegebenenfalls angepasst. Bis Ende des darauffolgenden Schuljahres 2022/23 klärt die Schule in einem partizipativen Prozess die künftige Ausgestaltung, Rahmenbedingungen und Kommunikationswege des Schülerinnen- und Schülerrats (z. B. vorberatende Kommission mit Lernenden, Lehrpersonen usw., regelmässige Vernehmlassungen in den Klassenräten und Teamsitzungen). Die Ergebnisse hält sie in schriftlicher Form fest. Ab dem Schuljahr 2023/24 setzt die Schule den Schülerinnen- und Schülerrat in die Praxis um und reflektiert diese erste Umsetzungsphase nach dem ersten Semester, um gegebenenfalls für die Weiterführung Veränderungen vornehmen zu können.

Längerfristiges Vorhaben. Längerfristig möchte die Schule die überfachlichen Kompetenzen wie auch die Eigenaktivität und Motivation der Lernenden gezielt stärken sowie einen möglichen Einbezug der Lernenden in den anstehenden Schulhaus-Neubau vorbereiten.